

Z82 Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley aus lösslehmhaltigen Fließerden über umgelagertem früh- bis mittelpleistozänem Terrassenschotter
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	z-L07	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	vorherrschend Wald, selten LN	
Relief	schwach bis mittel geneigte gestreckte Hänge und abzugsträge Scheitelbereiche	
Bodentyp	tief entwickelte Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley	
Ausgangsmaterial	lösslehmreiche Fließerden (Deck- über Mittellage) über umgelagertem früh- bis mittelpleistozänem Terrassenschotter (überwiegend Buntsandstein- und Kristallin-Material)	
Bodenartenprofil	Ut3–Lu,G–fO1–2	3–6 dm
	Lt2–3,G–fO2–3(4)	6–>10 dm
	(Ls2–Lt3–Lts,G–fO4–6)	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief, stellenweise mäßig tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull bis mullartiger Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	stark sauer bis sehr stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	8311.204	

Begleitböden

untergeordnet Parabraunerde (z-L03, Kartiereinheit Z16); vereinzelt lessivierte Pseudogley-Braunerde und Braunerde sowie, in schmalen Kerbtälern, Braunerde-Quellengley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (290–330 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (140–180 mm)
Luftkapazität	gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	mittel (160–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Vorkommen im Markgräfler Hügelland zwischen Kandern und Lörrach sowie nordwestlich von Efringen-Kirchen-Wintersweiler